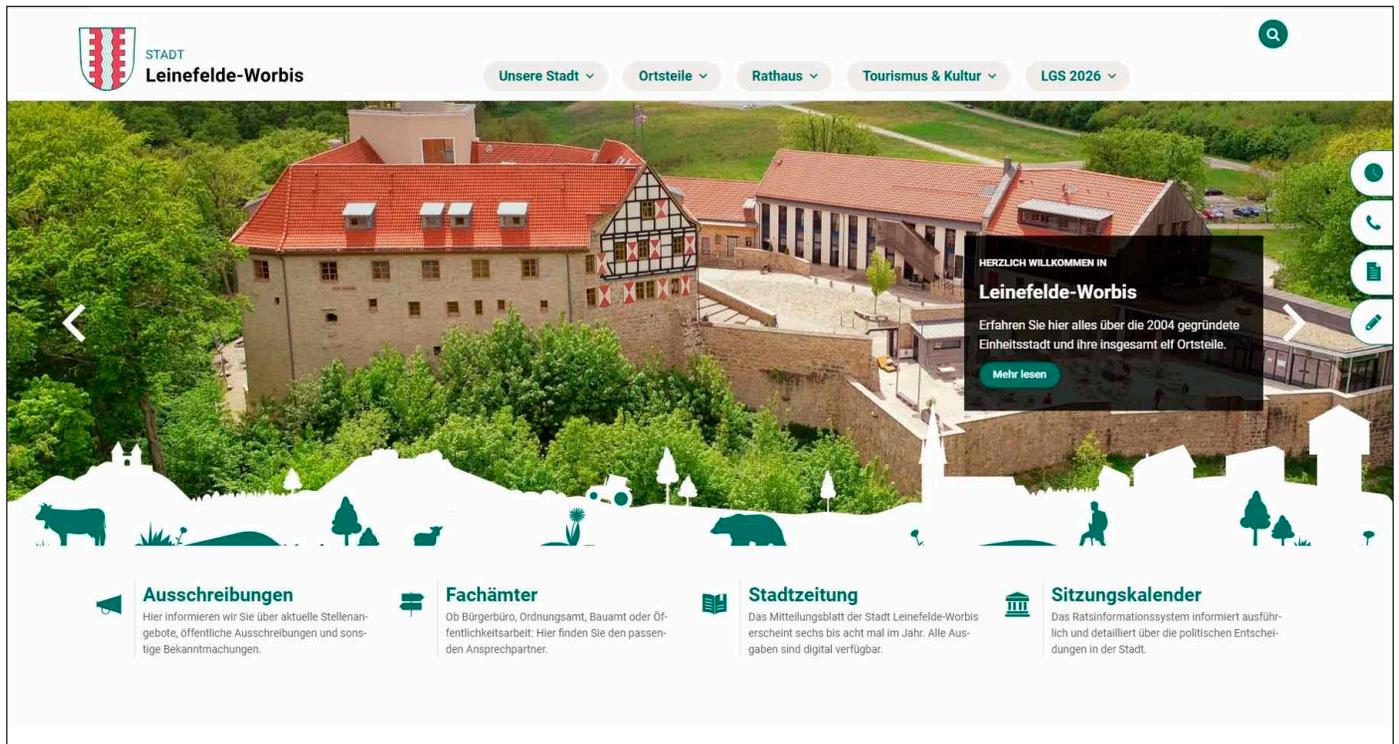


Die Stadtzeitung

Publikation der Stadtverwaltung Leinefelde-Worbis

Ausgabe 55 - April 2024



So sieht sie aus - die Startseite der neuen Homepage der Stadt Leinefelde-Worbis.

Screenshot: Tim Krchov

Internetauftritt jetzt mobil und barrierefrei

Neue Homepage der Stadt Leinefelde-Worbis geht Anfang Mai online

Leinefelde-Worbis. Die Stadt Leinefelde-Worbis geht Anfang Mai mit ihrer neuen Homepage an den Start. Die Umstellung von der alten zur neuen Internetseite ist ab Samstag, dem 6. Mai, geplant und kann bis zu zwei Tagen dauern, da große Datenmengen transferiert werden müssen.

Nach rund zehn Jahren war es an der Zeit, den Internetauftritt der Stadt grundlegend zu erneuern. Zwar erschien die alte Homepage optisch noch recht attraktiv, doch zeigten sich ihre Schwächen schon dann, wenn man sie mit mobilen Endgeräten aufrufen wollte. Zudem sind die Kommunen bundesweit angehalten, ihre Inhalte barrierefrei zu präsentieren und möglichst viele

Dienstleistungen online anzubieten. Es war also an der Zeit, in die Zukunft zu investieren.

Mehrere Monate hat es gedauert, bis von der Auftragsvergabe bis zur Freischaltung alle Inhalte umgezogen waren und zukunftsfit gemacht wurden. Hier hat die EDV-Abteilung der Zentralen Verwaltung eng mit dem Fachamt Öffentlichkeitsarbeit/Tourismus/Kultur und dem mit der Erstellung der neuen Homepage beauftragten Unternehmen, der chameleon AG aus Montabaur, zusammengearbeitet.

Die neue Homepage präsentiert sich nun auf stationären wie auf Mobilgeräten gleichermaßen übersichtlich und aufgeräumt: Ausschreibungen, die Fachämter, Stadtzeitung, Sit-

zungskalender und aktuelle Nachrichten sind beim Scrollen auf der Startseite zu finden. Hier sind auch gleich die Kontaktmöglichkeiten samt Antragsformularen eingebunden.

Infos über die Stadt und alle elf Ortsteile, Tourismus und Kultur sowie die Landesgartenschau finden sich auf den nächsten Seiten. Der komfortabel zu bedienende Veranstaltungskalender ist gleich auf mehreren Ebenen eingebaut und hält immer die passenden Informationen bereit.

Aber auch das Thema Stadtentwicklung nimmt weiter einen großen Raum auf der Online-Plattform ein, die unter der bekannten Internetadresse zu erreichen ist:

www.leinefelde-worbis.de

Weitere Themen in dieser Ausgabe:

Rückblick auf 20 Jahre Städtefusion **Seite 2**

Besondere Anerkennung für zwei Vereine **Seite 3**

Erster Apfelbaum auf Landesgartenschau-lande gepflanzt **Seite 4**

Info-Abend zum neuen Schulcampus **Seite 6**

Erster Spatenstich für McDonald's **Seite 7**

Neue Waldschenken aufgestellt **Seite 8**

Vorbereitung auf Wanderwoche läuft **Seite 9**

Ausblick auf Open-Air-Konzerte auf dem Scharfenstein **Seite 14/15**



Die Altbürgermeister Gerd Reinhardt (Leinefelde, links) und Eckart Lintzel (Worbis) wurden von Bürgermeister Christian Zwingmann zur Stadtratssitzung eingeladen und blickten auf die Städtefusion vor 20 Jahren zurück. Foto: Tim Krchov

Rückblick auf 20 Jahre Städtefusion

Gerd Reinhardt und Eckart Lintzel schilderten ihre Erinnerungen in der Stadtratssitzung

Leinefelde-Worbis. Bis zur „Silberhochzeit“ sind noch fünf Jahre Zeit. Aber das 20-jährige Jubiläum der Städtefusion zwischen Leinefelde und Worbis am 14. März 2024 war in der darauffolgenden Stadtratssitzung trotzdem Anlass, um an die richtungsweisende Entscheidung zu erinnern und dazu auch die ehemaligen Bürgermeister einzuladen.

Der nun amtierende Bürgermeister Christian Zwingmann freute sich sehr, dass seine Vorgänger, die die Städtefusion damals auf den Weg gebracht hatten, seiner Einladung folgten und jeweils zurückblickten auf die turbulenten Zeiten. Denn der Zusammenschluss

war damals noch keine selbstverständliche Angelegenheit und nicht überall sofort auf Zustimmung gestoßen. Eckart Lintzel und Gerd Reinhardt erinnern sich noch gut daran, welche Widerstände es gab - in der eigenen Bürgerschaft, auf Landkreis- und auf Landesebene. Sie schilderten den mühseligen Prozess, wie viel Überzeugungsarbeit notwendig war und dass auch nach der Fusion nicht alles glatt lief.

So betonte Eckart Lintzel, der sein Amt als Bürgermeister in Worbis und Vorsitzender der Verwaltungsgemeinschaft „Am Ohmgebirge“ freiwillig aufgegeben hatte, dass er nach 20 Jahren nun das erste Mal die

Gelegenheit bekomme, sich zur Fusion wieder offiziell zu äußern. Sein Leinefelder Amtskollege blieb hingegen Bürgermeister der Gesamtstadt bis zu seinem Ausscheiden aus Altersgründen im Jahr 2016.

Beide eint die Überzeugung, dass der Schritt bei aller Reibung und verschiedenen Auffassungen doch der richtige gewesen ist. Bildete man Anfang der 1990er Jahre zunächst eine Planungsgemeinschaft, war die Fusion 2004 der wichtige Schritt, um für beide Städte und die ihr angeschlossenen Dörfer den Status Mittelzentrum auf Dauer zu erhalten und damit den Zugang zu wichtigen Fördertöpfen. Es gab

sofort mehr Schlüsselzuweisungen, betonte beispielsweise Gerd Reinhardt in seiner Rede.

Die Stärkung der Finanzkraft und des Standortes, der Verwaltungen und damit der Dienstleistungen für die Bürger waren die Hauptbeweggründe für Leinefelde und Worbis, sich zusammenzuschließen. Und all dies sei auch eingetreten, so Lintzel und Reinhardt.

Bürgermeister Zwingmann dankte beiden für ihren Mut und persönlichen Einsatz. Er würde sich freuen, beide in fünf Jahren zur Silberhochzeit wiederzusehen. Dann soll das 25-jährige Jubiläum der Städtefusion mit allen Bürgerinnen und Bürgern gefeiert werden.

Besondere Anerkennung für zwei rührige Vereine

Tafel und Frauenzentrum bei kleinem Festakt in der Stadtratsitzung geehrt

Leinefelde-Worbis. Die Stadt Leinefelde-Worbis unterstützt ihre Vereine und damit die ehrenamtliche Arbeit bereits auf vielfältige Art und Weise. Trotzdem war es den Stadträten in ihrer März-Sitzung ein besonderes Bedürfnis, zwei Vereinen in feierlichem Rahmen zu danken und ehrenamtliches Engagement in den Fokus zu stellen.

„Auf diese Weise wollen wir jetzt jedes Jahr in der ersten Stadtratssitzung des Jahres zwei Vereine vorstellen und ehren. Ganz ausdrücklich geschieht dies ohne Rang- und Reihenfolge. Jeder, der sich für die Gesellschaft engagiert, ist uns wichtig, egal wie viel Zeit er konkret aufbringt oder was er konkret tut. Denn er tut es für die Gemeinschaft. Dies allein ist immer genug Grund, Danke zu sagen“, so Bürgermeister Christian Zwingmann.

Begonnen wurde mit zwei Projekten aus Leinefelde: der Tafel, die aus dem Verband der Behinderten des Landkreises Eichsfeld hervorgegangen ist, und dem Frauenzentrum, das vom Verein Frauen für Frauen getragen wird. Zunächst wurden zwei Kurzfilme über die Arbeit der Vereine gezeigt. Dann blickte Bürgermeister Zwingmann auf deren Entstehungsgeschichten zurück.

Der Verband der Behinderten des Landkreises Eichsfeld e.V. wurde am 10. Juli 1990 gegründet. Dorothea Fischer ist seit 1993 Mitglied, also nun schon 30 Jahre, und wurde später auch dessen Geschäftsführerin. Die Tafel ist das Ergebnis einer „Initiative gegen den sozialen Abbau“, ins Leben gerufen vom damaligen Gesundheitsdezernenten des Landkreises Eichsfeld, Dr. Eberhard Liesaus. Er hatte verschiedene Vereine eingeladen, um gemeinsam zu überlegen, wie die Verschwendung von Lebensmitteln unterbunden und gleichzeitig Bedürftigen geholfen werden kann. So war die Idee des Sozialladens geboren. Der erste Sozialladen im Eichsfeld entstand in der Leinefelder Südstadt, dort, wo später die Bonifatius-Apotheke eröffnet wurde. Hier wurden von 1996 bis 1998 Lebensmittel an Bedürftige ausgegeben. Der Sozialladen entwickelte sich später zur Tafel, wie man sie heute in Leinefelde und Heiligenstadt kennt. 2004 ist der Verein mit der Tafel ins mietfreie Soziale Zentrum gezogen. Rund 150 Menschen können sich hier

einmal pro Woche gegen einen geringen Geldbetrag Lebensmittel abholen.

Im Sozialen Zentrum findet man auch das Frauenzentrum des Vereins Frauen für Frauen e.V.. Gegründet wurde das Frauenzentrum am 11. September 1991 in einer Wohnung in der Leinefelder Einsteinstraße als ABM-Projekt. Träger war die damalige Stadt Leinefelde. 1993 übernahm der Verein Frauen für Frauen in Zusammenarbeit mit der GfAW die Einrichtung. Der Landkreis gab

Lohn- und Sachkosten dazu. 1994 zog man in die damalige „Bummi“-Kindertagesstätte, das heutige Soziale Zentrum. Während des Umbaus zogen die Frauen ins alte Leinefelder Krankenhaus. Schwierige Zeiten brachen für das Frauenzentrum mit der Corona-Pandemie an. Elisabeth Franke, die sich als Ehrenamtlerin seit vielen Jahren im Frauenzentrum engagiert, ist es zu verdanken, dass die Zeit, bis sich mit Anna Hebestreit eine neue Leiterin fand, überbrückt werden konnte.



Dorothea Fischer (oben), Anna Hebestreit und Elisabeth Franke (u.r.) nahmen von Bürgermeister Christian Zwingmann jeweils 500 Euro sowie einen Präsentkorb und „Vereins-Oskars“ für die Projekte Tafel und Frauenzentrum entgegen. Fotos: Tim Krchov



Als die alten Bäume gefällt wurden, wurde offensichtlich, wie krank sie bereits waren. Rechts die Neuen.

Fotos: Stadtverwaltung

Alte Linden am Bildstock durch neue ersetzt

Die Bäume waren krank und aus Sicherheitsgründen nicht mehr zu erhalten

Leinefelde. Vor allem in den sozialen Medien wie Facebook hagelte es Kritik, als die Stadt Anfang Februar die dringend notwendige Fällung zweier ortsbildprägender Linden in der Leinefelder Straße Hingerm Ringau ankündigte.

Angezweifelt wurde das Gutachten eines externen Sachverständigen, der eine mangelnde Standsicherheit durch großflächigen Pilzbefall und Faulstellen am Stammfuß festgestellt und „sofortigen Handlungsbedarf“ angeordnet hatte.

Dass die Schäden so gravierend waren, wie von den Experten eingeschätzt, zeigte sich, als die Bäume schließlich gefällt wurden. Hohlräume von bis zu vierzig Zentimetern Durchmesser im Inneren sowie Kern- und Splintholzbereiche, die sich be-

reits in beste Blumenerde verwandelt hatten, ließen dann schließlich keinen Zweifel mehr an der Notwendigkeit der Maßnahme.

Bei stärkerem Sturm bestand die Gefahr, dass morsche Äste herabfallen oder die Bäume ganz umstürzen und Leib und Leben gefährden. Um die Lücke im Stadtbild langfristig wieder zu schließen, hat die Stadt Ersatzpflanzungen an gleicher Stelle vorgesehen.

Rechtlicher Hintergrund: Um Anzeichen von Krankheiten oder Schäden rechtzeitig zu erkennen und Gefahren für Passanten, Anwohner oder Gebäude abzuwenden, ist die Stadt gesetzlich verpflichtet, ihren Baumbestand regelmäßig von Fachleuten kontrollieren zu lassen (Verkehrssicherungs-

pflicht). Dabei können Fällungen oder Pflegeschnitte angeordnet werden.

Inzwischen sind die Ersatzpflanzungen erfolgt. Auf Anordnung des städtischen Bauamtes wurden wieder drei Linden auf das Rondel mit Bildstock gepflanzt. Besagter Bildstock wurde im Jahr 1750 aufgestellt. Da lag der nördliche Ortsrand des alten Dorfes Leinefelde noch an der Wegekreuzung ehemaliger Heeres- und Handelsstraßen. Durch den Bau der Eisenbahnlinie Halle - Kassel 1867 gab es in der Nähe einen Bahnübergang mit Schrankenanlage und Bahnwärterhaus. Der Bildstock stand von Anfang an auf einem 1,50 Meter hohen Erdwall, der von drei Seiten mit einer Mauer gegen die Wege abgesichert

wurde. Neben der Säule wurden drei Linden gepflanzt.

Im Laufe der Jahre hatte der Bildstock stark gelitten, er zerbrach in drei Teile, die Linden mussten gesichert werden, und auch die Einfassungsmauern waren stark beschädigt. 2002 wurde der Weg Hinterm Ringau zu einer Straße ausgebaut.

2009 wurde das Bildstockensemble neu gestaltet. Die Steinmetzarbeiten erledigte die Firma Huschenbett aus Mühlhausen, die Einfassungsmauer sanierte die Stadt und übernahm die Neupflanzung, die Außengestaltung und die Podestpflege übernahm Familie Hundeshagen, die Ringaufreunde beteiligten sich an den Kosten. Am 12. Juni 2009 weihte Dechant Wehner den neu restaurierten Bildstock ein.

Ersten Obstbaum im Gartenschaugelände gepflanzt

Interessierte Bürger sind am 4. Mai zur Baustellenführung eingeladen/Voranmeldung erbeten

Leinefelde. Der erste von 156 Obstbäumen kam jetzt auf dem Gelände der künftigen Landesgartenschau in die Erde. Zur Pflanzung des sogenannten „Ereignisbaums“ haben Bürgermeister Christian Zwingmann und die LGS-Geschäftsführer Stefan Nolte und Martin Hauck Besuch aus Erfurt empfangen: Staatssekretär Burkhard Vogel aus dem Thüringer Umweltministerium und Ministeriums-Pressesprecher Tom Wetzinger.

Martin Hauck stellte den schönen, blühenden Apfelbaum vor: Es handelt sich um ein rund 20 Jahre altes Gehölz der Sorte „Rheinischer Bohnapfel“ - ein Winterapfel mit mittelgroßen Früchten, der gut für Streuobstwiesen geeignet ist. Er bekommt natürlich noch jede Menge Gesellschaft.

Rundherum sieht es allerdings noch nicht nach Streuobstwiese aus, denn bis zum Gartenschau-Jahr 2026 ist noch einiges mehr zu tun.

Die Erschließung der Gartenstadt hat am 15. April begonnen. Im ersten Schritt erfolgt die Geländemodellierung, gefolgt vom Kanal- und Leitungsbau. Danach sind Straßen, Wege und Bepflanzung an der Reihe. In der Ohne-Aue startet Ende Juli der Bau der neuen Skate-Anlage, die bis Oktober fertig werden soll. Parallel dazu geht es hier mit dem Wegebau weiter, der Ende Mai 2023 begonnen und bis Ende dieses Jahres abgeschlossen werden soll. Das ebenfalls wichtige Los „Landschaftsbau und Bepflanzung“ geht parallel dazu ab Ende Mai 2024 in die Umsetzung und wird bis zur Eröffnung der Landesgartenschau im April 2026 reichen.

Dazu kommen Schlosserarbeiten an den Brücken bzw. Stegen über die Ohne, die für den Zeitraum von Juli bis Dezember 2024 vorgesehen sind. Für den großen neuen Spielplatz im Kerngelände wird der-



Staatssekretär Burkhard Vogel und Bürgermeister Christian Zwingmann haben gemeinsam mit den LGS-Geschäftsführern Martin Hauck und Stefan Nolte einen Apfelbaum gepflanzt. Foto: N. Hüniger

zeit die Ausschreibung vorbereitet. Gebaut wird er voraussichtlich ab September 2024.

Für alle interessierten Bürger soll es am Samstag, dem 4. Mai, die erste Baustellenführung über das Gartenschaugelände in der Leinefelder

Südstadt geben. Treffpunkt für die einstündige Führung ist um 10 Uhr auf dem ehemaligen Sportplatz an der Ohne. Besichtigt wird das Kerngelände der Landesgartenschau mit Ohne-Aue und Erschließungsanlagen. Festes Schuhwerk ist

dringend angeraten. Wichtig: Wer bei der Baustellenführung dabei sein möchte, der meldet sich bitte vorher bei Frau Preiß telefonisch unter (03605) 200511 oder per E-Mail an die Adresse d.preiss@lgs-leinefelde-worbis.de an.

Neuer Schulcampus soll 2027 den Betrieb aufnehmen

Informationsveranstaltung für alle Interessierten in der Obereichsfeldhalle gut besucht

Leinefelde. Die Bauarbeiten für den neuen Schulcampus hatten, als das Bistum Mitte März zur Informationsveranstaltung in die Obereichsfeldhalle lud, noch gar nicht begonnen. Trotzdem war das Interesse riesengroß. Dass man aber mit den Vorbereitungen im Zeitplan liegt, unterstrich Martin Fahnroth, Leiter der Bischöflichen Schulabteilung. „Das Schulzentrum nimmt im August 2027 seinen Betrieb auf. Das ist keine optimistische, sondern eine realistische Aussage“, sagte Fahnroth im gut besetzten Foyer der Obereichsfeldhalle. Der Mietvertrag am alten Standort in Heiligenstadt laufe 2027 aus.

In Heiligenstadt betreibt das Bistum Erfurt mittlerweile als alleiniger Schulträger das Gymnasium Bergschule St. Elisabeth und baut zusätzlich eine Regelschule auf. Da für beide Schulen unter einem Dach der Platz nicht ausreicht, entschloss sich das Bistum 2022, in Leinefelde ein Schulzentrum zu bauen. „Mit dem Schulzentrum bieten wir für alle Schülerinnen und Schüler nach der vierten Klasse eine Perspektive. In Leinefelde sind dann alle schulischen Bildungsabschlüsse unter einem Dach möglich“, erläuterte Schuldirektor Heinz-Peter Kaes.

Das Konzept findet offensichtlich Anklang. Die Anmeldungen für das kommende Schuljahr sind an der Regelschule bereits abgeschlossen. „Wir sind völlig ausgebuht und können wieder zwei fünfte Klassen bilden“, freute sich Kaes. Das Interesse sei riesengroß. Auf Nachfrage aus dem Publikum erklärte der Schulleiter, dass es selbstverständlich möglich sei, je nach Leistungsvermögen der Schüler auch später noch von der Regelschule zum Gymnasium zu wechseln und umgekehrt.

Dass Regelschüler und Gymnasiasten in einer Schulge-

meinschaft leben, bildet auch die Architektur des Schulzentrums ab. Die Jahrgangsstufen beider Schulzweige werden in denselben Schulbereichen unterrichtet, sie bilden räumlich und optisch unterscheidbare Einheiten. „Man kann sagen, dass jede Klassenstufe eine eigene Adresse in der Schule hat“, meinte Architekt Ralph Hengst vom Architekturbüro Raum und Bau in Dresden, von dem der Entwurf der Schule stammt. Fach- und Gemeinschaftsräume wie die Aula oder die Sporthalle werden dagegen von allen Klassen benutzt.

Durch den Einsatz von viel Holz und Glas, freundliche und helle Farben und viel Grün entstehe eine für das Schulleben und Lernen angenehme Atmosphäre, hieß es außerdem.

Die Zuhörer in der Obereichsfeldhalle zeigten sich besonders an der Nachhaltigkeit und dem Energiekonzept des Schulzentrums interessiert. Architekt Hengst führte dazu aus, dass das Schulgebäude aus Holzhybridteilen erbaut werde

und über eine begrünbare Holzfassade verfügen wird. „Die grüne Fassade hilft, auf natürliche Weise das Gebäude zu verschatten und somit die Temperaturen im Inneren niedrig zu halten“, sagte Hengst.

Das Schulzentrum verfüge über einen energiesparenden Dämmstandard und werde mit Erdwärme beheizt. Zudem befinde sich auf dem Dach der Schule eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. Den notwendigen Strom dazu liefert eine Photovoltaikanlage. „Heizung, Kühlung und Belüftung der Schule finden klimaneutral und ohne CO₂-Ausstoß statt“, so Hengst. Grüner geht es kaum. Das gilt auch für das gesamte Schulgelände, auf dem sich viele Grünflächen und Bäume finden werden, wie der Architekt ausführte.

Altbürgermeister Gerd Reinhardt, der neben Bürgermeister Christian Zwingmann teilnahm, ließ seiner Begeisterung freien Lauf. „Das neue Schulzentrum ist eine tolle Aufwertung der Südstadt von Leinefelde“, lobte

er das Bauvorhaben.

Die Eltern interessierten sich auch für die Verkehrssicherheit am Schulzentrum und dessen Erreichbarkeit. Andreas Gold, der Leiter des Bischöflichen Bauamtes, konnte beruhigen. Parkplätze für Fahrräder, Mopeds und Autos befänden sich an unterschiedlichen Stellen auf und am Schulgelände, so dass eine örtlich entzerrte Ankunft von Schülern und Lehrern möglich sei. „Zudem gibt es abseits des Fußverkehrs eine Zone, wo die Eltern ihre Kinder zum Schulbeginn sicher aus dem Auto steigen lassen können“, so Andreas Gold.

Über weitere Verkehrsberuhigungen und die Haltepunkte der Busse ist man noch mit der Stadtverwaltung und dem Eichsfeldwerken (EW) im Gespräch. Geschäftsführer Michael Raabe von der EW Bus zeigte sich optimistisch, dass auch für weiter entfernte Schülerinnen und Schüler noch gute Lösungen gefunden werden. Man arbeite daran, erklärten Raabe und Gold unisono.



Die Gäste ließen sich im Foyer der Obereichsfeldhalle die Pläne für das neue Schulzentrum, das im Leinefelder Süden gebaut werden soll, vorstellen und erklären. Foto: Peter Weidemann



Petra Hebig wird das Schnellrestaurant im Gewerbegebiet „Teichhof“ als Pächterin übernehmen. Links: der Spatenstich. Fotos: René Weißbach

Baustart für McDonald's im Gewerbegebiet Teichhof

Eröffnung des Schnellrestaurants ist bereits am 16. Juli dieses Jahres geplant

Leinefelde-Worbis. Das Schnellrestaurant McDonald's, für das am 16. April mit dem 1. Spatenstich offiziell Baubeginn war, macht seinem Namen alle Ehre. Nach nur drei Monaten Bauzeit soll es im Gewerbegebiet „Teichhof“ eröffnet werden.

Die Vorbereitung dauerte jedoch etwas länger, denn die Stadt ist mit der Fastfood-Kette schon seit Jahren im Gespräch. Von den rund 147.000 Quadratmetern im Gewerbegebiet „Teichhof“ hat das Unternehmen sich knapp 6000 gesichert.

Es werde ein modernes Standardrestaurant mit 56 Parkplätzen, zwei Drive-In-Schaltern und einem Pick-up-Parkplatz entstehen. Die große Außenterrasse biete noch einmal 80 Plätze, war vom Unternehmen zu erfahren. Das Restaurant werde rein elektrisch betrieben. Man heize und koche mit Ökostrom, wurde betont und auf die große, auf dem Dach geplante PV-Anlage verwiesen.

Pächterin Petra Hebig, die in der Region damit ihren sechsten McDonald's übernimmt,

möchte am Standort Leinefelde-Worbis 60 Mitarbeiter nach Tarif beschäftigen. „Wir wollen nicht nur ein schnelles Geschäft, wir wollen ein gutes Geschäft“, betonte sie.

Ein Pylon wird den Nutzern der benachbarten Autobahn schon von Weitem signalisieren, dass es am Teichhof einen McDonald's gibt. Der Standort sei logistisch ausgezeichnet, freuen sich auch die anderen Vertreter der Kette, dass die Pläne für das neue Restaurant jetzt umgesetzt werden.

Bürgermeister Christian Zwingmann gab noch einen Überblick über die weiteren Ansiedlungen am Teichhof. Bis auf 2400 Quadratmeter seien alle Flächen vermarktet. Die Firmen Tobol, Würth und G.U.T. Möller KG Gebäudetechnik sind bereits ansässig. Viele andere planen ihren Baustart in Kürze, so das Stadtoberhaupt. So werden am Teichhof künftig unter anderem E-Ladestationen entwickelt, Blockheizkraftwerke gebaut sowie mit Produkten für Dach und Fassade gehandelt.



Rund um den Scharfenstein gibt es nicht nur Hütten für die Wanderer, sondern ganz neu auch Wellnessliegen, wie die am Hockelrain.

Neue Waldschenken am Top-Wanderweg Scharfenstein

Zwei alte Schutzhütten wurden ersetzt und einige Standorte komplett neu bestückt

Kallmerode/Beuren. Mit dem Frühlingsbeginn zieht es die Menschen vermehrt raus in die Natur. Die Wanderwege im Stadtgebiet werden wieder mehr frequentiert, so auch die Routen um Kallmerode und die Burg Scharfenstein. Um diese Wege, zu denen auch der Top-Wanderweg Scharfenstein gehört, noch attraktiver zu machen, wurden jetzt vom Bauhof der Stadt Leinefelde-Worbis Waldschenken repariert, ausgetauscht bzw. ganz neu aufgestellt. Dies geschah in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Dingelstädt, die für die benachbarte Gemarkung Kreuzebra zuständig ist, und dem Ortsteilbürgermeister von Kallmerode, Torsten Städtler.

Repariert wurde die Hütte auf dem Parkplatz unterhalb der Burg Scharfenstein. Gänzlich gegen neue ausgetauscht hat der Bauhof die Waldschen-

ken am Ende vom Hasengrund an der Baumallee von Kreuzebra kommend in Richtung Burg Scharfenstein am Waldrand sowie die Hütte auf dem Winterberg kurz vor dem Hockelrain, ebenfalls am Waldrand gelegen.

Ganz neu aufgestellt wurde eine Waldschenke am Gut Beinrode, wo der neue Radweg in Richtung Dingelstädt verläuft. Ebenso gibt es jetzt eine Hütte am Beinröder Weg, wo bislang nur eine Bank gestanden hat, von welcher man den Blick auf Beuren und das Leineetal genießen konnte.

Auf Initiative von Torsten Städtler hat das Fachamt Öffentlichkeitsarbeit/Tourismus/Kultur zudem zwei Wellnessliegen beschafft. Der Bauhof hat diese am Hockelrain und am Kallmeröder Stationsweg (Station 5) mit Blick auf Kallmerode installiert, sodass die Wanderer



Diese neue Waldschenke steht an der Straße zwischen Kreuzebra und Burg Scharfenstein am Waldrand. Fotos: Matthias Fahrig

hier eine ganz besondere Rast einlegen können.

Die Bank, die bisher am Stationsweg gestanden hat, soll auf Wunsch des Ortsteilbürgermeisters noch zur Kallmeröder Heiratslinde umziehen.

Die Aufwertung der Wanderwege passierte auch mit Blick auf den Deutschen Wandertag, zu dem im September im ganzen Eichsfeld Wanderungen angeboten und rund 30.000 Gäste begrüßt werden sollen.

Auf Schusters Rappen mit Joey Kelly

Besondere Aktion zum Deutschen Wandertag im September im Eichsfeld

Eichsfeld. Beim 122. Deutschen Wandertag 2024 dürfen sich Wanderbegeisterte auf einen besonderen Höhepunkt freuen: eine Wanderung entlang des Grünen Bandes mit dem bekannten Musiker, Manager und Extremsportler Joey Kelly. Neben seinem Vortrag im Eichsfelder Kulturhaus in Heiligenstadt erwartet die Teilnehmer eine besondere Wandertour durch die Geschichte und Natur des einzigartigen Naturmonuments.

Im Sommer 2020 erwanderte Joey Kelly das rund 1400 Kilometer lange Grüne Band in mehreren Etappen und erlebte dabei bewegende Geschichten und Schicksale entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Seine Erlebnisse hielt er in seinem Buch „Das Grüne Band – Geteilt durch Deutschland“ fest. Die Wanderung mit Joey Kelly startet am 15. September 2024 um 10 Uhr und führt auf anspruchsvollen Wegen etwa fünf Stunden entlang des Grünen Bandes. Die Route bietet nicht nur beein-

druckende landschaftliche Eindrücke, sondern auch Einblicke in die bewegende Geschichte dieses symbolträchtigen Ortes.

Die Teilnehmer haben die Gelegenheit, Seite an Seite mit Joey Kelly das Grüne Band zu erkunden, während er seine persönlichen Erfahrungen sowie inspirierende Geschichten mit ihnen teilt. Die Tickets für diese besondere Wanderung können jedoch nur gewonnen werden. Alle Informationen zum Gewinnspiel gibt es im Internet unter www.dwt2024.de/aktuelles.

Das Portal für alle anderen Wanderungen im Rahmen des Deutschen Wandertages wurde am 4. April geöffnet. Die Touren und Stadtführungen können bequem von zu Hause gebucht werden. Das Buchungsportal bietet Wanderern die Möglichkeit, aus einer Vielzahl von Touren im gesamten Eichsfeld zu wählen und ihre Abenteuer mit Leichtigkeit zu planen. Das Portal ist erreichbar unter der Adresse: www.dwt2024.de/touren-buchung



Joey Kelly kennt das Grüne Band sehr gut und will seine Erfahrungen bei einer besonderen Wanderung teilen. Foto: T. Stachelhaus

Stricktreff im Repariercafé

Seit April neues Angebot im Projekt des Leinefelder Stadtteilmanagements

Leinefelde. Seit April findet immer am zweiten Mittwoch im Monat ein Stricktreff im Repariercafé Leinefelde in der Bachstraße 2 statt. Die Damen des Repariercafés freuen sich auf interessierte Besucher, die selber lernen möchten, wie man Löcher stopft, Knöpfe annäht, Nähte ausbessert oder eigene Strick- bzw. Häkelprojekte angehen kann.

Egal ob Anfänger oder Profi, jeder kann vorbeikommen und Ideen, Techniken sowie Erfahrungen austauschen oder einfach etwas Neues lernen.

Neben dem Erfahrungsaustausch und der Weitergabe von Fertigkeiten produziert der



Wer nähen, stricken oder häkeln lernen will, der ist im neu gegründeten Stricktreff genau richtig. Foto: Markus Friedrich

Stricktreff außerdem noch Textilien für soziale Projekte. In

einer Kooperation mit „hope“, dem Ambulanten Hospiz- und

Palliativzentrum Eichsfeld, werden beispielsweise Mützen gestrickt oder Schmetterlinge gehäkelt, die an von hope betreute Kinder und Familien gehen oder in deren pädagogischer Arbeit an Schulen Verwendung finden. Wer möchte, kann sich daran beteiligen oder aber auch eigene Projekte angehen.

Für eigene Projekte ist Material mitzubringen. Natürlich wird auch gern beraten, wenn noch unklar ist, was für die Handarbeiten konkret an Zubehör benötigt wird. Wer Fragen hat, kann sich im Stadtteilbüro gerne unter der Telefon (0151) 16569033 melden.



Am Ende der Ehrung der fünf Worbiser stand ein Gruppenfoto mit dem Ortsteilrat und den Bürgermeistern. Fotos: Natalie Hüniger

Jahrelang besonders für die Heimatstadt engagiert

Ortsteilrat ehrt fünf Worbiser mit Verdienstmedaille und Ehrenabzeichen

Worbis. Die vorletzte Ortsteilratssitzung der im Juni zu Ende gehenden Legislaturperiode nutzte der Ortsteilrat Worbis, um verdiente Mitglieder und einen früheren Stadtrat aus Worbis mit der Ehrenmedaille der Stadt Leinefelde-Worbis auszuzeichnen. Die Ehrung nahmen Ortsteilbürgermeister Thomas Rehbein und Bürgermeister Christian Zwingmann, geschmückt mit den Amtsketten, gemeinsam vor.

Der Erste, der mit Medaille und Urkunde für sein ehrenamtliches Engagement für seine Heimatstadt überrascht wurde, war Bernhard Berkhahn. Nach dem Ende seiner beruflichen Laufbahn als Mitarbeiter für Kultur und Tourismus bei der Stadtverwaltung brachte Bernhard Berkhahn seine Erfahrungen in den Ortsteilrat ein. Das Worbiser Kulturhaus, das Museum „Gülden Creutz“ und natürlich Stadtfeste und Weihnachtsmärkte haben ihm immer ganz besonders am Herzen gelegen, so Rehbein.

Karl-Heinz Klose, derzeit im

Ortsteilrat und im Stadtrat aktiv, sei für ihn stets der gute Ratgeber und die kritische Stimme gewesen und habe mit der Urania nicht nur sprichwörtlich Türen geöffnet.

Clemens Nickel, ebenfalls im Ortsteilrat und im Stadtrat Mitglied, verstehe es als früherer Lehrer, Wissen ohne Druck zu vermitteln und habe seinen Beitrag zum Erhalt des Schulstandortes Worbis geleistet. 34 Jahre lang schenkten ihm die Bürger ihr Vertrauen.

Ortsteilrätin Sonja Hausmann, ebenfalls Lehrerin, lenkte und leitete das Kinderparlament und ist zudem ehrenamtlich beim Roten Kreuz aktiv, betonte Thomas Rehbein.

Wolfgang Schug, früherer Stadtrat und langjähriger Vorsitzender des SV Einheit Worbis, sei eine wache und ehrliche Haut. Der Anwalt genieße mit seiner abwägenden, dabei nie bewertenden Art große Anerkennung bei den Worbisern, so Bürgermeister Christian Zwingmann. Mit Sekt und Häppchen wurde dann gefeiert.



Ortsteilratsmitglied Bernhard Berkhahn war sichtlich überrascht und gerührt darüber, dass er für sein Engagement geehrt wurde.

Auf der Suche nach spannenden Neuerscheinungen

Bibliotheksteam der Stadtverwaltung reiste zur Leipziger Buchmesse

Leipzig. Die Leipziger Buchmesse ist einer der wichtigsten Frühjahrestreffs der Buch- und Medienbranche. Jedes Jahr lockt sie Tausende Besucher nicht nur aus ganz Deutschland, sondern aus der ganzen Welt in die sächsische Metropole.

Auch das Team der Stadtbibliothek Leinefelde-Worbis war wieder zur Leipziger Buchmesse gereist, um die Vielfalt der Literatur zu erleben und neue Einblicke in die vielfältige Welt der Bücher zu gewinnen.

In insgesamt fünf Messehallen präsentierten zahlreiche Verlage die neuesten Buchtrends aus den Bereichen Belletristik, Sachbuch, Kinder- und Jugendbuch, Fantasy und New Adult.

Zu den Höhepunkten der Messe gehörten diesmal die Teilnahme an verschiedenen interessanten Autorenlesungen, der Austausch mit Fachleuten und das Entdecken des Facettenreichtums der Literatur, erklärt Bibliotheksmitarbeiterin Leyla Kayaakay. Mit viel Spaß



Das Team der Stadtbibliothek Leinefelde-Worbis hat auf der Leipziger Messe nicht nur spannende Bücher gefunden. Auch ein riesiges Mainzelmännchen kreuzte seinen Weg. Foto: Philipp Gunkel

und Neugier habe das Team aus Leinefelde-Worbis viele Eindrücke und spannende

Ideen sammeln können, die jetzt nur darauf warteten, für die Leserinnen und Leser der

beiden Stadtbibliotheken in Worbis und Leinefelde in die Tat umgesetzt zu werden.

Frühlingsmarkt lockt Hunderte Gäste

Worbiser Innenstadt verwandelt sich in bunte Flaniermeile. Freiluft-Konzert auf dem Friedensplatz

Worbis. Mit einem rockigen Open-Air-Konzert erlebte das diesjährige Worbiser Frühlingsfest Mitte April einen fulminanten Auftakt. Hunderte Gäste ließen sich den Auftritt der Band Sero auf dem Friedensplatz nicht entgehen.

Bestes Frühlingswetter herrschte auch am Sonntag, als zahlreiche Händler ihre Waren präsentierten. Die geöffneten Geschäfte und die vielen Blumenstände mit ihren farbenfrohen Waren trugen zu einer lebendigen Atmosphäre bei. Der Stand der Jägerschaft war besonders gut besucht, nicht zuletzt wegen der beeindruckenden Darbietungen der Jagdhornbläser. Für kulinarische Genüsse sorgte die frische



Zahlreiche Gäste schlängelten sich durch die Lange Straße, um das Angebot der Händler zu genießen. Foto: Alexandra Schwarz

Wildbratwurst, die bei den Marktbesuchern besonders gut ankam. Die jüngsten Besucher

vergnügten sich auf der Hüpfburg des Sportvereins. Kinderkarussell und Trampolin sorgten ebenso für leuchtende Kinderaugen wie das Gokart der Lebenshilfe, das gerne ausprobiert wurde.

Das Deutsche Rote Kreuz, das Birkunger Hospizzentrum Hope und das Eichsfeld-Klinikum waren mit Infoständen vertreten und boten den Besuchern die Möglichkeit, sich umfassend zu informieren. Ronald Gässlein sorgte am Nachmittag auf der Bühne für die musikalische Umrahmung und rundete das vielfältige Angebot des Frühlingsmarktes ab.



Der Frühling ist endlich da

Mit beinahe sommerlichen Temperaturen und einer frühen Kirschblüte ist der Frühling ins Eichsfeld zurückgekehrt. Die Fontäne im Leinefelder Märtensteich ist wie viele andere Brunnen und Wasserspiele im Stadtgebiet wieder in Betrieb. Foto: Tim Krchov

Bürgermeister beraten sich im Kanzleramt in Berlin

Bedeutung der Kommunen für die Demokratie erörtert. Auch Übergriffe waren ein Thema

Berlin. Mitte März haben sich der Beauftragte der Bundesregierung für Ostdeutschland, Carsten Schneider, Bundesinnenministerin Nancy Faeser und die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, Reem Alabali-Radovan, im Bundeskanzleramt mit ostdeutschen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern beraten, darunter war auch Bürgermeister Christian Zwingmann aus Leinefelde-Worbis.

Thema war zum einen die Bedeutung der Kommunen als Orte der politischen Teilhabe und lokalen Demokratie, aber auch die Anfeindungen und Übergriffe auf kommunale Mandatsträgerinnen und Mandatsträger. In den ostdeutschen Bundesländern erleben die Mandatsträger häufig Hass, Hetze bis hin zu Übergriffen.



Bürgermeister Christian Zwingmann (hinten, 2. von links) war in Berlin dabei. Foto: Uwe Völkner

Auch das Diskussionsklima wird als verroht wahrgenommen. Innenministerin Nancy Faeser betonte beim Gespräch im Kanzleramt, dass der Rechtsstaat sich diesen Bedrohungen auf allen Ebenen entgegenstellen müsse. Die Bundesregierung hat dafür unter Federführung

des Bundesinnenministeriums bereits verschiedene Maßnahmen zum Schutz vor Anfeindungen ergriffen. Außerdem hat das BMI die Zusammenarbeit von Sicherheitsbehörden, Justiz und Verwaltung verstärkt, um besseren Schutz für kommunalpolitisch Aktive zu

geben. Auch das Bundeskriminalamt gehe entschieden gegen Hasskriminalität vor, die besonders politisch Engagierte bedroht, so die Ministerin, die im Januar den Startschuss für eine bundesweite Ansprechstelle zum Schutz von Landräten und Bürgermeistern gab.



Gerhard Jüttemann führte die Gäste aus Leinefelde-Worbis zwei Stunden durch die spannende Ausstellung. Fotos: Natalie Hüniger

Informativer Besuch im Bischofferöder Kalimuseum

Seniorenbeirat der Stadt Leinefelde-Worbis trafen sich mit früherem Betriebsrat Gerhard Jüttemann

Bischofferode. Einer der letzten Ausflüge des aktuellen Seniorenbeirates der Stadt Leinefelde-Worbis führte dessen Mitglieder ins Kali-Bergbaumuseum nach Holungen.

Empfangen wurden die Seniorinnen und Senioren unter Leitung von Helmut Funke hier vom ehemaligen Betriebsratsvorsitzenden des Bischofferöder Kaliwerks, Gerhard Jüttemann. Heute ist Jüttemann Vorsitzender des Thomas-Müntzer-Kalivereins Bischofferode, der das kleine

Museum in der früheren Amalananz des Ende 1993 geschlossenen Bischofferöder Kaliwerkes betreibt.

Nach kurzer Einleitung im Vereinsraum ging es auch gleich auf die rund zweistündige Erkundungstour durch die Ausstellung. Gerhard Jüttemann berichtete den Gästen vom Aufbau des Museums und natürlich vom Kampf der Kalikumpel um ihre Arbeitsplätze, der leider nicht von Erfolg gekrönt war, weil damals höhere Interessen im Spiel gewesen

sind. Selbst ein Hungerstreik der Kalikumpel konnte nicht verhindern, dass das Bergwerk geschlossen und damit gleichzeitig eine Marktberreinigung vorgenommen wurde, die für die Kali und Salz AG unliebsame Konkurrenz beseitigte. Der Streik wurde zum Symbol für den Kampf gegen die Machenschaften der Treuhand.

Und heute schauen die Mitglieder des Bischofferöder Kalivereins, der von früheren Bergleuten gegründet wurde, gespannt nach Bernterode-

Schacht, wo ein australischer Investor aktuell ein neues Bergwerk plant, um die riesigen und qualitativ hochwertigen Kalisalz-Vorkommen unter dem Ohmgebirge doch noch abzubauen.

Gern hätten die Senioren aus Leinefelde-Worbis Vertreter der South Harz Potash Ltd. in Holungen zum Gespräch getroffen, die im selben Haus wie das Museum ein Büro unterhalten. Aber aus terminlichen Gründen war dies am selben Tag leider nicht möglich.



Hier gab es natürlich Erinnerungen an den Arbeitskampf 1993, aber auch viele Exponate aus dem früheren Kalibergwerk zu sehen.

The BossHoss und Kerstin Ott rocken 2024 den Scharfenstein

Vorverkauf für Open Airs hat begonnen/Konzertgäste reisen wieder mit dem Busshuttle an

Scharfenstein. Mit dem Frühling kehrt das Leben auf das Scharfensteiner Konzertgelände zurück. Hinter den Kulissen laufen längst die Vorbereitungen für die musikalischen Events des Open-Air-Sommers unterhalb der Burg. Freuen können sich die Besucher aus dem Eichsfeld und darüber hinaus in diesem Jahr auf The BossHoss und Kerstin Ott.

Deutschlands erfolgreichste Großstadt-Cowboys lassen es am Freitag, dem 14. Juni, auf dem Scharfenstein krachen. Sie feiern „Twenty F**king Years“ und planen bei uns eine gigantische Rock-Party.

Seit zwei Dekaden sitzen die berühmtesten Country-Rockstars bereits fest im Sattel des Erfolges. Was einst mit der



The BossHoss (oben) und Kerstin Ott freuen sich auf das Publikum auf dem Scharfenstein und versprechen unvergessliche Konzerterlebnisse.
Fotos: Moritz Heinrich/Nona Studios

Cover-Version des Outkast-Klassikers „Hey Ya“ ihres Debüt-Albums „Internashvill Urban Hymns“ begann, entwickelte sich zu einem wahren Kult. Die Fans lieben ihren Mix aus Rock, Rockabilly, Country und Neo-blues mit Pop-Appeal.

Das Erfolgsgeheimnis von Kerstin Ott, der am Samstag, dem 15. Juni, die Bühne auf dem Scharfenstein gehört, ist ihre natürliche, nahbare und bodenständige Art. Zu ihrem Gesangstalent hat sie auch ein Händchen für Songwriting und scheut sich nicht vor harter Arbeit. Ein bisschen Glück hatte sie auch und gehört nun zu den erfolgreichsten Künstlerinnen im deutschsprachigen Raum. Ihre Erfolge können sich sehen lassen: 1,6 Millionen Einheiten hat sie verkauft, fünf Alben in den TOP 4 oder besser platziert, über 700 Millionen Single-Streams eingesammelt, Dreifach-Gold, diverse Doppel-Platin- und sogar einen Diamant-Award für „Die immer lacht“ abgeräumt. Ihre Best-

Ott-Tournee führt open air durch Deutschland und erfreulicherweise auch ins Eichsfeld.

14. Juni: The BossHoss
Einlass: 17.30 Uhr
Beginn: 19.30 Uhr
Tickets gibt es bei Eventim, Reservix, Ticketshop Thüringen und in den Bürgerbüros der Stadt Leinefelde-Worbis

15. Juni: Kerstin Ott
Einlass: 18.00 Uhr
Beginn: 20.00 Uhr
Tickets gibt es bei Eventim, Reservix, Ticketshop Thüringen und in den Bürgerbüros der Stadt Leinefelde-Worbis

Wie bei allen großen Open-Air-Konzerten können Gäste auf dem Scharfenstein nicht parken. Sie werden gebeten, ihre Fahrzeuge auf den ausgewiesenen Parkplätzen in Leinefelde abzustellen und den Busshuttle zur Burg zu nutzen. Nähere Informationen gibt es rechtzeitig unter: www.leinefelde-worbis.de



5. Auflage von Loolalapampa auf großem Open-Air-Gelände

Vorverkauf für kleines Festival mit lokalen und regionalen Musikern per Voranmeldung

Scharfenstein. Der Kulturraum Eichsfeld e.V. freut sich, die fünfte Ausgabe des beliebten Musikspektakels „Loolalapampa“ anzukündigen, das am Samstag, dem 1. Juni, vor der beeindruckenden Kulisse der Burg Scharfenstein in Leinefelde-Worbis stattfinden wird.

„Loolalapampa 5“ verspricht ein einzigartiges Erlebnis für Musikliebhaber und Kulturbegleiter gleichermaßen zu werden. Mit ihrer kleineren Größe bietet die Veranstaltung eine intime Atmosphäre und lädt dazu ein, die Vielfalt der lokalen und regionalen Musikszene zu feiern.

Die Bühne wird von talentierten Bands belebt, darunter: Jungfrau Männlich Deluxe aus Worbis (Pop-Punk), Malus aus Leinefelde und Göttingen (Metalcore, Alternative), Turn the Course aus Bamberg (Metalcore), Jimmy Glitschy aus Jena (Stonerrock), Radiolaria (Coverband aus Leinefelde) und Loose Lips (Indie-Rock aus Osnabrück). Die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr mit einer energiegeladenen Performance von Radiolaria. Jede Band wird eine Stunde Spielzeit haben.

Zusätzlich zu der erstklassigen Musik bieten diverse Getränke- und Essensstände den Besuchern eine kulinarische



Jimmy Glitschy aus Jena bringen zur 5. Auflage des „Loolalapampa“ sogenannten Stonerrock auf die Scharfensteiner Live-Bühne.

Foto: MB.Concert.Photography

Reise. Die Tickets für das „Loolalapampa 5“ sind im Vorverkauf zum Preis von 17 Euro erhältlich. Interessenten können eine E-Mail an info@kulturraum-eichsfeld.de senden und die Anzahl der benötigten Tickets angeben. Das Ticketkontingent ist begrenzt, daher wird eine rechtzeitige Reservierung empfohlen. Anfragen werden bis zum 24. Mai 2024

entgegenommen. Nach erfolgreicher Reservierung erhalten die Gäste weitere Informationen per E-Mail.

Der Kulturraum Eichsfeld e.V. ist eine gemeinnützige Organisation, die sich der Förderung der Kultur und Kunst im Eichsfeld verschrieben hat. Durch die Organisation verschiedener kultureller Veranstaltungen und Projekte trägt der Verein dazu

bei, die Vielfalt und Lebendigkeit der regionalen Kulturszene zu erhalten und zu bereichern.

Wichtig: Das Konzert auf dem Scharfenstein ist barrierefrei. Geparkt werden kann direkt auf dem Veranstaltungsgelände auf den vom Veranstalter ausgewiesenen Stellflächen. Anders als bei großen Konzerten wird für die Gäste **kein Busshuttle** angeboten.

Stadtfest erst im August

Superwahljahr sorgt für notwendige Verschiebung

Leinefelde. Das Fest der Leinefelder Lämmerschwänze muss aufgrund der Wahlen am 26. Mai (Ortsteilräte, Ortsteilbürgermeister, Stadtrat, Landrat, Kreistag) verschoben werden und wird vom traditionellen Wochenende nach Pfingsten in Absprache mit dem Ortsteilrat und den Vereinen auf den 17. und 18. August verlegt.



Impressum

Herausgeber:
Stadt Leinefelde-Worbis

Redaktion:
Fachamt Öffentlichkeitsarbeit/
Tourismus/Kultur
Siemensstraße 8
37327 Leinefelde-Worbis
Tel. (03605) 200470

E-Mail:
stadtzeitung@leinefelde-worbis.de



Leni und Paulin verzauberten mit ihrer Musik auf der Bühne des Leinefelder Jugendzentrums.

Fotos: Magnus Neubauer

Erste Talentshow im Jugendzentrum war ein Erfolg

Veranstaltung soll nach Meinung der Gäste und Organisatoren unbedingt wiederholt werden

Leinefelde. Die erste Talentshow hat es Mitte April im Leinefelder Kinder- und Jugendzentrum gegeben. Vereine präsentierten sich mit ihren Kindern und Jugendlichen, boten ihr Können dar und informierten die Zuschauer über mögliche Aktivitäten und das Vereinsleben. Einige mutige Heranwachsende meldeten sich sogar allein mit eigenen Beiträgen für die Show an.

Es wurden Showkämpfe gezeigt und insgesamt viel gesungen, getanzt und vor allem viel miteinander gelacht. Das Publikum applaudierte kräftig nach jedem Beitrag, wodurch die Wertschätzung und Begeisterung für die jungen Talente deutlich zu spüren waren.

Die jüngsten Teilnehmerinnen gingen gerade einmal in die Grundschule, aber beeindruckten schon mit ihren Gesangsstimmen und eigenen

Liedern, mit ihren Tanzeinlagen und mit einer Hula-Hoop-Zirkus-Choreografie. Zudem verblüffte den ein oder anderen Zuschauer ihr selbstsicheres Auftreten vor einem vollen Saal im Jugendzentrum.

Ein akrobatischer Tanz mit Radschlägen sowie ein Tanz zu indischer Musik verzauberten das Publikum. Auch die jungen Mitglieder des Kinderchors der katholischen Pfarrgemeinde, der Doritos „Hip Hop Dance Class“, des Leinefelder Ju-Jitsu-Verein und des Delta Sports Kampfsportzentrums beeindruckten mit ihren Auführungen. Den Abschluss bildeten die Schwestern Leni und Paulin, welche mit ihrem Gesang und eigener Musik das Publikum fesselten.

Unterstützt wurde das Event von vielen Sponsoren. Die Vorbereitung übernahm die Netzwerkgruppe der Stadt-Jugend-



Auch eine beeindruckende Kampfsportvorführung war zur Premiere der Talentshow im Jugendzentrum zu erleben.

Runde. Dabei handelt es sich um ein Netzwerktreffen der Akteure der Jugendsozialarbeit Leinefeldes, bestehend aus Jugendverbandskoordinator, Jugendkoordinatoren und Streetworker des Diakonischen Wer-

kes, den Schulsozialarbeitern Leinefeldes, dem ThINKA-Projekt der Caritas und dem Stadtteilbüro Leinefelde-Südstadt. Alle waren sich einig, dass die Talentshow unbedingt wiederholt werden muss.